FANKHAUSER news

Nr. 7
Manila Philippinen, April 2020

Liebe Freunde und Familie

Wir hoffen, dass unsere News euch in guter Gesundheit erreichen!

Rückblick

Wir durften eine sehr gute Zeit mit Marlis erleben. Ihr Besuch zeigte uns wie weit wir bereits sind mit Sprache und Kultur verstehen, dafür sind wir dankbar. Auch hatten wir die Chance, einige sehr schöne (und kühle) Plätze im Norden der Insel Luzon zu entdecken.

Sonnenaufgang über den Reisterrassen

Anfangs Februar reiste sie zurück in die Schweiz.

Danach versuchten wir so gut wie möglich wieder in unseren Rhythmus mit Sprachschule und Beziehungspflege in der Nachbarschaft zu finden. Doch nur ein paar Wochen später wurde klar, dass sich vieles verändern wird…

Inkarnation und ihre Chancen

„Inkarnation" – das Zusammenleben mit den Armen, ihre Sprache und Kultur lernen und mit ihnen zusammen unterwegs sein, ist ein wichtiges Prinzip von Servants.

Oft haben wir uns in den letzten Monaten schon die Frage gestellt „was machen wir eigentlich da?".

Anfangs März wurde klar, dass bald eine Quarantäne ausgesprochen wird. Wir alle hatten die Möglichkeit ins Teamcenter oder sogar nach Hause zu gehen. Doch wir haben uns dagegen entschieden. Wir wollen Inkarnation auch dann leben, wenn es schwierig wird.

Mitte März war eine Nachbarsfamilie mit fünf Kindern zu Besuch. Auf ihre philippinisch indirekte Art haben sie uns darauf aufmerksam gemacht, dass sie nichts mehr zu essen haben. Nach einem längeren Gespräch in Tagalog (plus Hände und Füsse) wurde uns klar, dass es bereits vielen so geht. Am nächsten Tag gingen wir mit dem Vater der Familie zu den Zuständigen unserer Strasse um herauszufinden, wie wir helfen können.

Da wir hier wohnen und vielen Nachbarn bereits begegnet sind, war vieles sehr einfach. Sofort wurden Freiwillige gefunden, Listen erstellt (die Ärmsten erfasst), eingekauft und abgepackt. Beim Verteilen hielten wir uns eher im Hintergrund, wir wollen nicht als die „grosszügigen *Reichen*" angeschaut werden.

Wir sind sehr froh um die Hilfe der Filipinos, ohne ihre Hilfe, könnten wir nicht helfen… Genau dies sehen wir als Chance der Inkarnation. Wir leben hier, wir haben Beziehungen, wir helfen einander. Häufig sind wir die, die abhängig sind von unsern Nachbarn. Meistens ist unser Alltag nicht sehr „abenteuerlich": Beziehungen vertiefen, lernen, leben. Und plötzlich wird alles anders und dann ist die Frage nicht mehr „was machen wir eigentlich da?" sondern „wie können wir zusammen mit unsern Nachbarn in unserer Nachbarschaft helfen?".

Andrea und Sascha Fankhauser / a.s.fankhauser@outlook.com
Briefpost: Servants Inc., 6 Mt. Bolivar, Filinvest 1, Brgy Batsan Hills, 1126 Quezon City, Philippines
Packetadresse: Servants Inc., P.O.Box QCC-1411, 1100 Quezon City, Philippines

Inkarnation ist oft sehr herausfordernd. Doch nun werden wir praktisch dazu gezwungen. Wir haben wie unsere armen Nachbarn keine Wahl mehr. Wir müssen wie sie zum Markt laufen, wir sind wie sie an die gegebenen Stunden gebunden. Wir könnten uns zwar einiges leisten, doch es ist nicht mehr erhältlich, also müssen wir wie sie darauf verzichten. Ein Essen in einem schönen Restaurant geht nicht mehr, sie können das nie. Ja, es ist eine grosse Herausforderung für uns, doch es hilft uns auch, unsere Nachbarn hier noch einmal und auf eine andere Art und Weise besser zu verstehen.

Die Corona-Krise zwingt uns dazu, das Prinzip der Inkarnation noch auf einem ganz anderen neuen Level zu erleben. Würde Servants, würden wir, dieses Prinzip nicht verfolgen, wären uns momentan die Hände ziemlich gebunden. Wir würden nicht unter den Armen leben und hätten wegen der Quarantäne auch keine Chance, zu ihnen zu gelangen. Und genau deshalb ist Inkarnation eine grosse Chance, für uns, wie auch für unsere Freunde hier in der Nachbarschaft.

Ausblick

Wir freuen uns trotz allem darauf wenn die ganze Krise wieder vorbei ist. Wir und unser Team machen uns im Moment Gedanken wie wir unsere Nachbarn auch nach der Quarantäne unterstützen können. Im Moment können wir mit Essen am besten helfen. Da aber die meisten ihr Erspartes zum Überleben aufbrauchen wird ihnen nach der Quarantäne Geld fehlen; z.B. für die Transportkosten um zur Arbeitsstelle zu gelangen.

Die Folgen der Krise werden, wie auf der ganzen Welt, erst nach und nach ersichtlich und wir werden wohl als Servants auf eine neue andere Weise gefordert sein.

Da wir jetzt umso mehr mit unseren Nachbarn zusammenarbeiten entstehen neue Beziehungen. Auf diese Weise haben wir von einer Jugendorganisation erfahren. Mit dieser haben wir dann auch die zweite Verteilaktion geplant und durchgeführt.

4.4.20: Verteilaktion für insgesamt rund 1'500 Personen

Wir denken und hoffen, dass all diese neuen Beziehungen eine grosse Chance für uns sind und sind gespannt, wie sich das in Zukunft zeigen wird.

Gebetsanliegen:

Wir danken für…

- …eine wunderbare und sehr belebende Zeit mit Marlis.
- …die Möglichkeit die wir haben um zu helfen und etwas zu bewirken trotz Quarantäne.
- …das Internet, welches uns u. A. ermöglicht, mit der Sprachschule weiterzufahren.

Wir bitten um…

- …Weisheit wie wir in Zukunft am besten helfen, resp. *dienen* können.
- …Geduld, damit wir diese herausfordernde Zeit gut überstehen.
- …Weisheit im Einteilen der Arbeits-, Lern- und Ruhezeit.
- …Ruhe und das Finden guter Wege, wie wir uns auch abgrenzen können.

Sonst so: Unser „Häuslein" ist klein und die Tage sind lang. Wir haben einen Quarantäne-Pass der uns zu gewissen Zeiten erlaubt, auf den Markt zu gehen. Wir verbringen die meiste Zeit im Haus bei rund 32°C. Wir erleben die erste „hot season" und haben mit der Hitze und dem Gestank des Abwassers zu kämpfen. Es geht uns aber gut und wir sind froh, konnten wir uns bereits in Neuseeland daran gewöhnen, viel Zeit auf engem Raum miteinander zu verbringen.

Wir danken euch HERZLICH für eure Anteilnahme, euer Interesse und alles an-uns-denken!

Liebe Grüsse, Andrea und Sascha